

formation betrachtet hatte, die „Grauwacke“ wieder anzufahren und somit Hoffnung auf ein neu aufzuschliessendes Abbaufeld zu gewinnen.

Schmidt Alex. Krystallisirter Tetraedrit von Rosenau. S. 164. Die Krystalle, Tetraeder, zum Theil in Combination mit Hexaeder und Dodekaeder liegen in Hohlräumen im Siderit. Sie erlangen bis 2 Centim. Kantenlänge.

Schafarzik Fr. Diabas von Dobož. S. 166. Das Gestein des Festungsberges von Dobož zeigt als wesentliche Bestandtheile Feldspath (Andesin und Oligoklas), Augit, Magnetit und Titaneisenerz; von besonderem Interesse ist die unvollkommene Ausbildung der Augite, die in der Mittellinie der länglichen Krystalle Hohlräume zeigen, in welchen die positiven und negativen Formen der terminalen Pyramidenflächen zu beobachten sind.

Staub M. Fossile Krappfpflanze. S. 166. Dieselbe stammt aus dem Trachyttuff von Knisžánye und erhielt den Namen *Rubiacites Hoffmanni*.

Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Jahrgang 1878. Enthält folgende für uns wichtigere Arbeiten:

R. Maly. Analyse der gräfl. Meran'schen Sauerbrunnquelle (Johannisquelle) nächst Stainz in Steiermark, S. 3—8.

R. Hörnes. Sarmatische Ablagerungen in der Umgebung von Graz. Nach einer Darlegung der in der neueren Literatur über die sarmatischen Schichten vorfindlichen Beobachtungen und Anschauungen geht der Verfasser in eine nähere Schilderung der in den letzten Jahren in der näheren Umgebung von Graz aufgefundenen, in unsern „Verhandlungen“ grösstentheils bereits theils von ihm selbst, theils von Hrn. Dr. Hilber beschriebenen Vorkommen derselben ein. Der Arbeit ist eine kleine Tabelle beigelegt, welche die Gliederung der jungtertiären Meeres- und Süswasserablagerungen der Steiermark zur Anschauung bringt.

C. Dölter. Ueber ein neues Harzvorkommen bei Köflach. Das Harz ist ein dem Jaulingit nahe stehender Retinit und wird von dem Verfasser als Köflachit bezeichnet.

H. Schmidt. Neuere Höhenbestimmungen in Steiermark: 1. aus dem Sannthal, 2. von Rohitsch. und Umgebung, 3. Radegund und Umgebung, 4. Salzkammergutbahn von Stainach bis Schärding.

E. Hussak. Die Trachyte von Gleichenberg. — Die Vorkommen vom Schaufelgraben, Gleichenberger Kogel und Schlossberg sind unter sich gleich und zunächst den von Zirkel aus Nordamerika und von Dölter vom Mt. Ferru beschriebenen Augit-Trachyten verwandt. — Gesteine von der Klamm, unterhalb des Gasthauses zur Klausner-Quelle, dann aus dem Eich- oder Orthgraben sind Augit-Andesite. — Rhyolith endlich findet sich isolirt im Schaufelgraben.

Dr. Em. Bořický. Ueber den dioritischen Quarzsyenit von Dolanky. (Tschermak's Mineral. und Petrogr. Mittheil. 1879. S. 78—85.)

Das in allen seinen Eigenthümlichkeiten genau beschriebene Gestein bildet einen Gang, der nebst anderen vier aus „Felsophyr“ bestehenden Gängen in den Felsgehängen des rechten Moldaufers bei den Gärten von Dolanky, unweit Libšic an der Prag-Kraluper Bahn auftritt.

Dr. C. W. Gümbel. Die pflanzenführenden Sandsteinschichten von Recoaro. (Sitzb. d. mathem.-physik. Cl. d. k. bayer. Akad. der Wiss., 1879 Heft 1, S. 33—85.)

Nach einer eingehenden Erörterung der reichen Literatur, welche über die geologischen Verhältnisse der Umgegend von Recoaro vorliegt, theilt der Verfasser die Ergebnisse seiner eigenen Untersuchungen mit, welche zu dem sehr interessanten und wichtigen Resultate führten, dass der untere der beiden pflanzenführenden Horizonte, welche bei Recoaro entwickelt sind, völlig ident sei mit den pflanzenführenden Schichtgruppen bei Neumarkt und bei Fünfkirchen in Ungarn. Ueber dem Grundgebirge, einem Phyllit, liegen zunächst rothe Sandsteine, über welchen in einer Höhe von 6—8 Meter weisse Sandsteine folgen, in deren oberen feineren und mehr schiefrigen Lagen die betreffenden Pflanzenreste eingebettet sind. Dolomitische Bänke, die über diesem Horizonte folgen, betrachtet Gümbel als ein Aequivalent der Bellerophon-schichten, und unmittelbar über diesen folgen die grauen und gelblichen Mergelplatten mit *Posidonomya Clarai*.